

Programm zur Kreiswahl 2013

1. Klimaschutz und Energiewende sind eine große Chance für Ostholstein

Wir Grüne wollen die Energiewende im Kreis Ostholstein konsequent umsetzen: den Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromversorgung mit dem dafür erforderlichen Netzausbau, Energieeinsparung, Energieeffizienz, die Wende im Wärmesektor und die Wende im Verkehr. Wir leisten damit unseren Beitrag zum Klimaschutz und Ostholstein nutzt seine einzigartige Entwicklungschance.

Die Energiewende verändert die Strukturen der alten zentralen Energiewirtschaft. Die bisherige unumschränkte Herrschaft der großen Energiekonzerne kann durch mehr Dezentralisierung abgelöst werden. Die Kommunen und Kreise haben es in der Hand, die Antreiber und Gestalter der Energiewende zu sein. Sie können die Verbraucherinnen und Verbraucher stärken und die Abhängigkeit von immer weiter steigenden Preisen durchbrechen.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Kreis Ostholstein diese Rolle wahrnimmt und die Kommunen bei der Umsetzung vor Ort unterstützt:

1. Der Kreis soll einen Klimaschutz-Masterplan erarbeiten lassen, der sich sofort in konkretes Handeln umsetzen lässt.
2. Der Kreis soll gemeinsam mit dem Land die kreisangehörigen Kommunen überzeugen, eigene Klimaschutzkonzepte zu erstellen und umzusetzen.
3. Der Kreis soll eine Klimaschutz- oder Energieleitstelle einrichten, die die Umsetzung organisiert.
4. Der Kreis soll einen Sanierungsfahrplan für seine kreiseigenen Liegenschaften aufstellen.
5. Der Kreis soll die kleineren Gemeinden dabei unterstützen, Energieverbrauchscontrolling und Energiemanagement aufzubauen.

Alle diese Maßnahmen werden von der Bundesregierung gewünscht und gefördert. Es wird höchste Zeit, dass sie im Kreis Ostholstein ankommen!

Gemäß den Klimazielen der EU und der Bundesregierung muss bis zum Jahr 2050 bei der Wärmeversorgung fast komplett auf fossile Energien verzichtet und der Wärmebedarf mindestens halbiert werden. Dafür brauchen wir einen grundsätzlichen Infrastrukturwandel, nämlich den Ausbau von Wärmenetzen.

1. Der Kreis soll mit der Wohnungswirtschaft in Ostholstein die Sanierung von ganzen Wohnquartieren vorantreiben. Wenn für ganze Wohnviertel effiziente

Wärmeversorgungssysteme etabliert werden, ist der Beitrag zur Energiewende enorm.

2. Die Klimaschutz- bzw. Energieleitstelle soll die Kommunen dabei unterstützen, Quartierssanierungen auf den Weg zu bringen – Förderung durch Bundes- und Landesprogramme ist vorgesehen!
3. Die Kreisliegenschaften sollen zur Keimzelle für effiziente und zukunftsweisende Wärmeversorgungssysteme (Kraft-Wärme-Kopplung) werden.
4. Der Kreis soll den Kommunen Leitlinien für eine energiebewusste Bauleitplanung zur Verfügung stellen.
5. Der Kreis soll Stadt-Land-Kooperationen initiieren, damit die erneuerbaren Energien auch tatsächlich für die Wärmeversorgung eingesetzt werden.

Netzausbau: Wir setzen uns dafür ein, den beschlossenen Ausbau der Windenergie zügig umzusetzen. In Ostholstein kann der Windenergieexport ein wichtiges wirtschaftliches Standbein werden.

Dabei achten wir darauf, dass Vogelzug-Routen und Großvogelreviere geschützt werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse und nicht interessegeleitete Gutachten müssen die Grundlage für die Vereinbarkeit von Vogelschutz und Windenergie sein.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Ausbau des Stromnetzes in Ostholstein zügig voran geht, damit unser Windstrom ohne Probleme abfließen kann. Dabei wollen wir prüfen lassen, ob tatsächlich neue Trassen sofort notwendig sind oder ob eine Ertüchtigung der vorhandenen Leitungen als Zwischenlösung möglich ist. Auf jeden Fall sollen die Trassen landschafts- und naturverträglich gebündelt werden. An Stellen, an denen Wohngebiete nicht umgangen werden können, wollen wir die Erdverkabelung – wo immer technisch möglich – durchsetzen.

Erneuerbare Energien: Wir setzen uns dafür ein, in Ostholstein eine Vielfalt an regenerativen Energieträgern nutzbar zu machen. Das fördert nicht nur das Handwerk, sondern erweitert auch die Chancen für die Einwohnerinnen und Einwohner, von den Stromkonzernen unabhängig zu werden.

Wir wollen darauf hinwirken, dass unsere kommunalen Stromnetze beim Auslaufen von Konzessionen wieder in regionale Hände kommen.

2. Landschafts- und Naturschutz stärken und ländliche Räume entwickeln

Wir wollen Dörfer und kleine Gemeinden als lebendige Orte des Zusammenlebens erhalten. Dafür soll der Kreis alle verfügbaren Programme und Hilfen nutzen, um die Dorfkerne zu entwickeln. Es muss Angebote für Freizeit und Erholung, Kultur, Tourismus und Dienstleistungen geben. Land, Kreis und Gemeinden müssen zusammenwirken, damit KiTa und Schule im Dorf bleiben können. Die Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude und die Lückenbebauung sollen Vorrang haben vor der Ausweisung von neuen Baugebieten.

Das Internet ist heute das wichtigste Kommunikations- und Arbeitsmedium. Wir wollen, dass der Kreis alle Möglichkeiten nutzt, um den Ausbau des Breitbandnetzes voranzutreiben, damit auch ländliche Gemeinden das schnelle Internet nutzen können.

Ostholstein hat noch eine abwechslungsreiche, reizvolle Kulturlandschaft, viele wertvolle Alleen, Knicks und Naturschutzgebiete. Diese landschaftliche Vielfalt von Meer, Seen und Wäldern schafft Lebensräume, die zur Erhaltung seltener Arten beitragen. Damit diese Vielfalt erhalten bleibt, muss der Kreis mehr tun z.B. für den Knickschutz, den Gewässer-, Grundwasser- und Bodenschutz. Die besonders wertvollen FFH-Gebiete müssen endlich so entwickelt und überwacht werden, dass die Erhaltung seltener Arten gelingen kann. Dazu muss die Umweltbehörde gestärkt werden.

Wir unterstützen die Landwirtschaftspolitik der Landesregierung, die den Ökolandbau und die Grünlanderhaltung fördert. Den Anbau von Getreide und Mais als Energiepflanzen lehnen wir ab.

Damit der Ausgleich für Flächenverbrauch und -versiegelung auch wirklich dem Erhalt der Natur dient und nicht mehrfach und falsch gerechnet werden kann, brauchen wir endlich ein Ausgleichsflächenkataster. Die Forderung aus konservativen Kreisen, die Ausgleichsflächenregelung abzuschaffen oder aufzuweichen, lehnen wir strikt ab. Wir legen Wert auf dauerhaften Naturschutz auf festgelegten Flächen.

Flächeneinsparung gilt auch für die größeren Orte, deshalb fordern wir, dass der Kreis zusammen mit den Städten, Gemeinden und Ämtern ein Baulückenkataster erstellt.

Wir wollen, dass der Kreis Ostholstein dem Klimabündnis beiträgt. Damit bekennt er sich zu einer aktiven Klima- und Umweltpolitik nach weltweit anerkannten Standards zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen.

3. Mobilität in Ostholstein

Unser Flächenkreis kann seine ländliche Struktur nur lebendig erhalten, wenn die Mobilität auch ohne privaten PKW gut funktioniert. Immer mehr Menschen wollen weg von der immer teureren PKW-Nutzung und suchen nach Alternativen. Touristen wollen in Ostholstein auch ohne Auto mobil sein. Jugendliche ohne Führerschein und Menschen, die nicht mehr fahren wollen oder können, sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Deshalb möchten wir den Kreis Ostholstein zum Modellkreis für öffentliche Mobilität machen. Dazu soll es eine breite Beteiligung der Kommunen und der Bürgerinnen und Bürger geben.

Wir wollen neue Konzepte für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). Zurzeit macht der Schülerverkehr über 80% aus. Der ÖPNV ist bei weitem nicht attraktiv genug. Das Angebot kann deutlich verbessert werden, wenn es gelingt, die zentralen Buslinien schneller zu machen und die Anschlussmöglichkeiten aus den Orten durch vielfältige und bequeme Zubringersysteme zu gestalten. Deshalb sind wir für Schnellbuslinien auf den Hauptstrecken, die mit dem Bahnverkehr optimal vertaktet sind. Als Zubringersystem wollen wir den Anrufbus ausbauen und besser machen. Dass dies mit moderner Technologie und der Vernetzung von privaten Anbietern funktioniert, machen uns andere Bundesländer schon vor.

Im Bahnverkehr fordern wir für den Südkreis mehr Haltepunkte im Sinne eines S-Bahn-Netzes um Lübeck, z .B. Ratekau, B.S. Waldhalle (Strecke nach Travemünde) und Dänischburg (IKEA).

Das Radwegenetz im Kreis ist noch ein Flickenteppich. Wir brauchen eine umfassende Radwegeplanung im Kreis und in den Orten. Dabei muss schon heute berücksichtigt werden, dass die Nutzung von E-Bikes enorm zunehmen wird.

Wir bleiben dabei: Die feste Fehmarnbeltquerung (FFBQ) ist überflüssig und schadet Menschen und Umwelt. Die Schienenhinterlandanbindung bringt schon jetzt Zwietracht und massive Konflikte. Wenn die Deutsche Bahn die Bestandstrasse gegen alle Widerstände und ohne Rücksicht auf die betroffenen Menschen durchsetzt, werden viele Orte durch den steigenden Güterverkehr existenzgefährdend belastet. Es gibt keine sozial- und umweltverträgliche Trasse. Wir unterstützen die Bürgerinitiativen weiterhin in ihrem Protest.

Die bessere Alternative ist ein modernisierter Fährverkehr.

4. Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Der Kreis Ostholstein unterscheidet sich von allen anderen Kreisen in Schleswig-Holstein durch seine besondere geographische Lage: Wir haben die Nähe zu Lübeck und Hamburg und zu unseren Nachbarn in Skandinavien. Von dieser Lage können wir viel stärker profitieren.

Wir wollen nach dem Anschluss des Kreises Ostholstein an die Metropolregion Hamburg die Chancen nutzen, die dieser aufstrebende Wirtschafts-Großraum bietet. Schon jetzt hat Ostholstein sich in den Bereichen Energie, Gesundheitswirtschaft und Nahrungsmittel ganz gut positioniert. Wir können weiter gestärkt werden, indem wir die Kooperation mit Lübeck und dem Großraum Hamburg verbessern. Über die Metropolregion ist es möglich, von Erfahrungen anderer zu lernen und Förderprogramme einzuwerben. Dabei legen wir Wert auf die Ansiedlung von klima- und umweltbewussten Gewerben.

Wir erwarten demokratischere Strukturen in der Metropolregion, sodass Projekte und Planungen von den gewählten politischen Vertretungen mitbestimmt werden können.

Die Nähe zu Dänemark und den anderen skandinavischen Ländern wollen wir durch den Ausbau der Wirtschafts- und Kulturbeziehungen pflegen. Gerade bei der umwelt- und klimaverträglichen Wirtschaftsentwicklung können wir von unseren Nachbarn lernen. Dafür brauchen wir die feste Fehmarnbeltquerung nicht.

Wir schließen uns der Initiative der Landesregierung an, bei allen Ausschreibungen, auf die der Kreis Einfluss hat, Bedingungen festzusetzen wie Tariflohn und Begrenzung von Leiharbeit. Das gilt auch für Subunternehmen und Werkverträge.

Wir sind uns mit den Fachleuten einig, dass Langzeitarbeitslosigkeit nur wirksam verringert werden kann, wenn die Betroffenen in einer längeren Übergangsphase intensiv begleitet werden. Deshalb wollen wir die Vorhaben des Landes für einen sozialen Arbeitsmarkt unterstützen und Modelle entwickeln.

Der Zweckverband Ostholstein (ZVO) ist ein wichtiges Versorgungsunternehmen der Daseinsvorsorge im Kreis in den Bereichen Abfall, Wasser und Energie. Er agiert aus unserer Sicht bei weitem nicht kunden- und umweltfreundlich genug. Wir wollen z. B., dass der ZVO seine Aufgaben in der Abfallberatung, der Klein-Elektrogeräteentsorgung und dem Betrieb der Abfallsammelstellen ernst nimmt und verbraucherfreundliche Strukturen aufbaut. Außerdem muss der ZVO die Qualität seiner Informations- und Kommunikationstätigkeit nach außen deutlich steigern, damit die Bürgerinnen und Bürger die Gebühren- und Entsorgungspolitik des ZVO auch wirklich mitvollziehen können.

Der Tourismus ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor in Ostholstein. Neben dem erfolgreichen Eventtourismus sollen auch die Menschen bei uns ein Angebot finden, die in ihrem Urlaub Ruhe und Entschleunigung suchen. Dazu brauchen wir ein ausgewiesenes Rad- und Wanderwegenetz, so dass die Gäste die Schönheit unserer Natur erleben können, ohne sie zu zerstören.

Wir wollen, dass uns die Touristen auch bequem mit der Bahn erreichen können. Dazu brauchen wir auch in Zukunft einen ICE-Halt in Oldenburg und einen schnelleren und effizienteren ÖPNV.

Die Qualität der Unterkünfte, die Servicequalität und die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in der Gastronomie und Hotellerie müssen weiter verbessert werden.

Regionale Produkte liegen in der Gastronomie im Trend. Sie kann sie aber nur nutzen, wenn die Vermarktung optimal funktioniert. Dies sehen wir als einen wichtigen Wirtschaftsbereich, der noch angeschoben werden muss.

Wir begrüßen die neu entstehende Struktur der lokalen Tourismusorganisationen (LTOs) wie z.B. die LTO Wagrien, die LTO Holsteinische Schweiz und die LTO Lübecker Bucht, weil diese die Kräfte in einer Region mit gemeinsamen Interessen bündeln und besser vermarkten können. Ob die teure und aus unserer Sicht wenig effiziente Großorganisation Ostsee-Holstein-Tourismus (OHT) erhalten werden muss, stellen wir in Frage.

5. Demographie, soziale Entwicklung, Bildung und Kultur

Schon jetzt ist der Kreis Ostholstein einer der „ältesten“ Kreise des Landes. Wir Grüne sehen es positiv, dass Seniorinnen und Senioren in unseren Kreis ziehen. Sie bringen Kaufkraft und großes Interesse an einer lebenswerten Umwelt mit. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe des Kreises, eine senioren- und behindertengerechte Infrastruktur und das Miteinander von Generationen zu fördern und zu entwickeln.

Eine gute medizinische und pflegerische Versorgung auch im ländlichen Bereich, Barrierefreiheit, Möglichkeiten für Sport und Bewegung nützen Seniorinnen und Senioren ebenso wie Familien mit kleinen Kindern.

Wir Grüne stehen für das Prinzip „ambulant vor stationär“. Wir fordern den Kreis auf, endlich für die Einrichtung eines unabhängigen Pflegestützpunktes zu sorgen.

Der Kreis Ostholstein will Gesundheitskreis sein. Dafür muss er noch viel aktiver werden. Wir brauchen Modelle für eine gute Erreichbarkeit der medizinischen, sozialen und pflegerischen

Versorgung auf dem Land. Hier kann der Kreis als Initiator und Antreiber zusammen mit den Kassen und sozialen Trägern viel tun.

Die Familienberatung, die junge Familien in Problemlagen von der Geburt des Kindes an unterstützt, muss auf Dauer gesichert werden. Dafür wollen wir das Modell der Familienzentren, die in den Städten schon jetzt mit gutem Erfolg Schwangerenberatung, Hilfen nach der Geburt, Krippen- und KiTa-Angebote an einem Ort und unbürokratisch anbieten, auch im ländlichen Raum etablieren.

Der Rückgang der Kinderzahlen verschärft das Problem, das wohnortnahe KiTa- und Bildungsangebot aufrechtzuerhalten. Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass auch kleine KiTas und Grundschulen in den Orten erhalten bleiben, solange ihre Qualität gewährleistet werden kann. Hier sehen wir das Land mit in der Pflicht. Ostholstein wird auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, Betreuungsstrukturen zu sichern, die für Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich machen.

Dazu gehört auch eine enge Vernetzung der Schulen mit den Angeboten anderer Träger wie dem Kinderschutzbund oder Sportvereinen und der örtlichen Jugendpflege. Schulen müssen Lern- und Lebensort sein.

Wir brauchen die Schulen auch als Orte, an denen gemeindliches Kulturleben mit den Kindern entsteht und wachsen kann. Angebote der Musikschule, Theater, Volkshochschule und freie Initiativen müssen ihren Platz im ländlichen Raum behalten, damit die kleinen Orte nicht zu Schlaforten werden. Einbezogen werden müssen auch die kleinen Museen und Gedenkstätten auf dem Land, die mit bewundernswertem bürgerlichem Engagement aufgebaut und betrieben werden. Sie tragen ganz viel zur regionalen Identität, Kultur und Vielfalt unseres Kreises bei. Deshalb wollen wir, dass der Kreis seine Kulturförderung noch stärker auf die Bedürfnisse des ländlichen Raumes ausrichtet.

Die Berufsschulen des Kreises brauchen jede Unterstützung, damit sie angesichts des kommenden Schülerrückgangs ein breit gefächertes Aus- und Weiterbildungsangebot in unserer Region erhalten können. Wir wollen, dass junge Menschen in Ostholstein eine qualifizierte Ausbildung erhalten können und nicht weit fahren müssen, weil es ihre Ausbildung vor Ort nicht mehr gibt. Gute Berufsschulen sind die Voraussetzung für ein gutes Fachkräftepotenzial in der heimischen Wirtschaft. Wir Grüne fordern die Verselbständigung der Berufsschulen als Regionales Bildungszentrum (RBZ), wie die Schulen es sich wünschen.

Die EU-Menschenrechtskonvention zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen gilt universal. Als Grüne wollen wir den Weg der schulischen Inklusion unterstützen. Ebenso muss es Alltag werden, dass Wirtschaftsförderung die Interessen Behinderter mit in den Blick nimmt. Wir unterstützen die jetzt schon begonnenen Initiativen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt.

Wir Grüne stehen für eine Willkommenskultur für alle Menschen, die zu uns kommen. Die Migrationssozialberatung muss das Ziel haben, alle Möglichkeiten zur Integration auch durch Ausbildung und Arbeit zu nutzen. Wir setzen uns dafür ein, dass z. T. bereits gut ausgebildete Menschen nicht mehr Jahre bangen und warten müssen, ob sie in Deutschland bleiben und arbeiten dürfen oder nicht. Die Grünen treten für eine humane Asylpolitik ein, die alle Menschen, wie im Grundgesetz gefordert, gleich behandelt. Ein weiterer Aspekt ist hier

der demographische Wandel, der ohne Zuwanderung nicht erfolgreich gestaltet werden kann.

Wir unterstützen alle zivilgesellschaftlichen Bestrebungen, die gemeinsam gegen rechts Position beziehen und antreten, unsere Demokratie zu verteidigen. Wir wollen eine demokratische Alltagskultur leben, die den Neonazis das Wasser abgräbt. Für eine erfolgreiche Arbeit gegen Rechtsextremismus brauchen wir auch in Ostholstein Beratungsstrukturen, die Ausstiegsmöglichkeiten für Menschen aus der Neonaziszene bieten.

Unser Ziel ist die Stärkung des Allgemeinwohls auf allen Ebenen. Dies ist unsere Definition von Freiheit. Eine starke Demokratie an sich und den Wunsch nach Teilhabe am demokratischen Prozess werden wir fördern und unterstützen.

6. Finanzen

Der Kreis Ostholstein gehört zu den Kreisen im Land, die am höchsten verschuldet sind. Schon seit Jahren tragen wir Grüne den Kurs der Haushaltskonsolidierung mit und bringen uns aktiv ein. Der Kreis muss seine Verschuldung abbauen, damit er seinen vielfältigen Aufgaben der Daseinsvorsorge, der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen und der Erhaltung von Natur und Umwelt wieder besser nachkommen kann – und nicht nur am untersten gesetzlichen Minimum. Wir Grüne setzen eine klare Grenze, wenn die Sporbemühungen den sozialen Frieden oder die demokratische Kultur gefährden können.

Wir wollen die Haushaltskonsolidierung im Kreis fortsetzen und begrüßen, dass die neue Landesregierung dafür bessere Bedingungen gesetzt hat.

Wir wollen in den ÖPNV investieren, weil sonst die Lebensqualität im ländlichen Raum nicht aufrechterhalten werden kann.

Wir unterstützen das Benchmarking (Vergleich der Leistungen unseres Kreises mit den anderen Kreisen, um zu einer vernünftigen Planungsgrundlage und Kosteneinschätzung zu kommen), damit wir kontrollieren können, ob unsere Planungen und Maßnahmen für den Kreis Ostholstein effektiv und auf dem Standard des Landes sind.

Beschluss der KMV am 11.12.2012